



# HEIMATKREIS PRENZLAU

PATENKREIS DER STADT BUCHHOLZ IN DER NORDHEIDE



Lübeck, im November 1993

Liebe Landsleute aus der Uckermark !

Für die Advents- und Weihnachtstage wünsche ich Ihnen Zeit und Ruhe zur Besinnung, gute Gespräche und liebenswerte Briefe. Mögen Sie in der Rückschau auf 1993 überwiegend zufrieden sein können.

Dankbar denke ich an unser "Prenzlauer Treffen" in der Heimatstadt zurück. Es wurde von etwa 500 Damen und Herren aus nah und fern besucht und fand ein überwiegend positives Echo. Ein bewegender Auftakt war das Gedenken an den Erinnerungsstätten für Frau Dr. Ohnesorge, Herrn Studienrat Schonert, am Grabe eines unbekanntes Soldaten, an der Gedenktafel für die Opfer des Stalinismus und auf dem Jüdischen Friedhof. Die Feier im ehemaligen Lyzeum mit dem fundierten Festvortrag Dr. Nagels zur 450 Jahrfeier eines Gymnasiums in Prenzlau, wird den Beteiligten ebenso unvergeßlich sein wie die Stunde innerer Sammlung in der Nikolaikirche. Die Wiedersehensfreude am Freitag in der "Kultur-arche" und am Sonnabend im großen Saal des früheren Armaturenwerks, der vorzügliche Vortrag des Uckermärkischen Konzertchores und das rührende Gedicht von Christa Berg mit dem Refrain ..."wir bleiben im Herzen ein Prenzlauer Kind" waren Geschenke an die vielen dafür aufgeschlossenen Gäste.

Herr Dr. Werner Otto hatte wieder treu gespendet, und auch die Prenzlauer Stadtverwaltung hatte Wesentliches für uns kostenlos organisiert. Als ich einiges davon übernehmen wollte, antwortete der stellv. Bürgermeister Herr Seefeldt: "Sie haben in den zurückliegenden Jahrzehnten so viel für uns hier getan, Pakete und Päckchen gepackt und geschickt und Kontakte gepflegt. Nun lassen Sie uns ein wenig zurückgeben".

Der Landrat Herr Dr. Benthin, der Bürgermeister Herr Hoppe und ich sprachen zu den Versammelten. - Herrn Pfarrer Heese, Herrn Dr. Nagel, Herrn Günter Weinhold und Herrn Wilhelm Zimmermann übergab ich Prenzlauer Porzellanmünzen von 1921 als Dank für treue Mitarbeit. Sie waren eine Spende von Herrn Dr. Gerhard Schroeder, Hamburg.

"Die Tage des Heimattreffens klingen in mir sehr froh nach. Ich bin in meiner Heimat immer glücklich und diesmal war ich es besonders, weil nicht nur Straßen und Landschaft das Gepräge gaben, sondern auch viele bekannte Menschen, die da hineingehören", schrieb mir eine Teilnehmerin. Menschen zusammenzuführen, Vorurteile abbauen zu helfen, Wiedersehensfreude zu vermitteln und gemeinsame Erlebnisse in der Heimat zu ermöglichen, waren einige meiner Ziele.

Herr Kurt Hanjohr hat in Eigeninitiative einen Video-Film und ein Fotoalbum über das Treffen angefertigt und Prenzlauer Institutionen und dem Heimatkreis übergeben. Im Heimatkalender 1994 erscheint ein Bericht von mir über das Treffen.

Eingesandte und bei der Veranstaltung gesammelte Spenden übermittelte ich an das Seniorenheim, das Gymnasium, das Landratsamt (für eine Hilfe im Kreis) und für den Wiederaufbau der Marienkirche zu gleichen Teilen von je DM 1.500,-. DM 300,- überwies ich dem Uckermärkischen Konzertchor.

Es wird Sie interessieren, daß die Spende im ländlichen Raum dem Jugendclub "Contrast" in Brüssow zur Anschaffung eines Billardtisches zugeteilt wurde. Die sinnvolle Betreuung der Jugendlichen ist eine ganz wichtige Sache. Die Übergabe des Schecks erfolgte bei einer festlichen Kaffeetafel und ich fand es anrührend, die Unterschriften von 54 Jugendlichen auf einem Dankschreiben zu lesen. Freuen Sie sich mit mir darüber.

Die meisten von Ihnen wissen bereits, daß Prenzlau zur Kreisstadt des neuen Kreises Uckermark gewählt wurde, vielleicht aber nicht, daß dieser Kreis 3.040 qkm umfaßt und damit größer als das Saarland -ein Bundesland- ist. Mit 170.000 Einwohnern ist die Uckermark jedoch bedeutend schwächer besiedelt.

Die Kreisverwaltung wird - nach erheblichen Umbauten - in die alte Kaserne an der Grabowstraße einziehen. Angermünde, Templin und Schwedt möchten einige Ämter in ihren Städten untergebracht haben. Das kulturelle Leben in Prenzlau ist erstaunlich rege, dank der Aktivitäten des Geschichtsvereins, der Kirchengemeinden, des Konzertchores und besonders der Kultur-arche, des Museums und des Preußischen Kammerorchesters. Diese Aufzählung ist unvollständig, und dafür bitte ich andere Vereinigungen um Nachsicht.

Mit dem Preis der Stadt Prenzlau 1993 wurden in diesem Jahr ausgezeichnet:

Otmar Freygang (seit 1955 Vors.d.Arb.Gemeinschaft Schmalfilm); Gerhard Kegel aus Buchholz, (Initiator vieler Aktivitäten zwischen Buchholz und Prenzlau, Historiker und Spendenerbitter für die Franziskaner Kirche); Matthias Liebner (15jähriger begabter und fleißiger Schülerorganist der kathol. Gemeinde); Eberhard Sielmann ("Vater" der Prenzlauer Tischtennisfolge).

Am diesjährigen "Schülerwettbewerb Deutsche Geschichte" mit dem vorgeschriebenen Thema "Denkmal: Erinnerung - Mahnung - Ärgernis" nahmen die Gymnasiasten Olaf Gründel (Klasse 12) mit einer Arbeit über das Patriotenkreuz bei Ellingen und Andreas Holz, Marko Witzke und Andreas Seidel (Klasse 11) mit einem Beitrag "Zwei Denkmäler aus zwei Diktaturen: Das Waldhakenkreuz bei Zernikow und der Prenzlauer Staroselski - Gedenkstein" erfolgreich teil und werden einen Preis des Bundespräsidenten erhalten. Allen Ausgezeichneten einen herzlichen Glückwunsch.

Das "Uni-Centrum" am Georg-Dreke-Ring ist inzwischen eingeweiht worden. Ein "Extra-Markt" mit 12 Kassen bietet 54.000 Artikel an und Arztpraxen, Restaurants, Büros, Geschäfte und die Kreissparkasse sind dort eingezogen. - Damit die Marienkirche wieder mit Leben erfüllt wird, haben die Architekten Prof. Dr. K. Westphal und Gerhard Schlotter aus Berlin im Auftrage der Stadt Prenzlau eine Nutzungsstudie erarbeitet und dem Stadtparlament erläutert. Übrigens tritt die Stadt als Bauherr auf und investiert DM 500.000,-.

In der Neubrandenburgerstraße soll ein Hotel "Zum Wendenkönig" gebaut werden; hoffentlich wird es so "märchenhaft" wie der Name verspricht. Ein weiteres Hotel wird in der Baustraße entstehen. Da das Parkhotel erweitert und das Hotel Uckermark modernisiert wird, kann der Tourismus erfreulich belebt werden.

Bei den Kommunalwahlen (6.12.) kandidieren der Amtsinhaber Jürgen Hoppe (SPD), Dr. Helman Krause (parteilos, von der CDU aufgestellt) und Heidrun Labeau (FDP) für den Posten des Bürgermeisters. Auf dem Lande wurden oft keine Bewerber für die Bürgermeisterämter gefunden. Das gilt z.B. für Dedelow, Potzlow, Gollmitz, Arendsee und Sternhagen.

Einige mir bekannt gewordene Hilfen ehemaliger Prenzlauer: Frau Dr. Christa Scherpf geb. Bagemihl, ließ auf ihre Kosten die Bühne des Gymnasiums renovieren und spendete einen neuen Vorhang. Auch die Restaurierung des Grabsteins für den Zeichenlehrer Konrad Oehlmann war ihr ein Anliegen. Herr Ekkehard Schultz (die Familie stammt aus Tornow) vermittelte eine große Bücherspende an die Kreisbibliothek.

Die Arbeitslosigkeit ist weiterhin mit 23 % sehr hoch, ja bedrückend. 2.000 ABM-Stellen und Umschulungsmaßnahmen sind hilfreich. Da ich nach dem Kriege auch vorübergehend arbeitslos war, kann ich in etwa mit den Betroffenen fühlen.

Handwerk und Gewerbe beginnt sich zu stabilisieren, und die ersten Betriebe haben in dem neuen Gewerbegebiet am Schalthaus (am Stadtrand Richtung Pasewalk) eröffnet.

60 ! Architekturbüros haben sich an dem Ideenwettbewerb für die Bebauung des Viertels am Sternberg (nahe der Nikolaikirche) beteiligt, und auf einer Pressekonferenz am 3.12.1993 sollen die Arbeiten gezeigt werden. 25 Millionen DM werden 1993 in die Sanierung von Wohnblöcken (Plattenbauten) gesteckt, und die Arbeiten werden 1994 fortgeführt. Neubauten - u.a. neben der Jacobikirche - werden entstehen und 90 ehemals von Russen benutzte Wohnungen an der Straße nach Röpersdorf sollen im Juni 1994 Prenzlauer Familien ein neues Heim bieten.

Der Aufbau einer Gesamtschule in den ehemaligen Artilleriekasernen für 22 Millionen DM läuft ebenso an wie die Schaffung einer Handwerkerbildungsstätte für 300-500 Auszubildende in diesem Bereich. Die "Prenzlauer Stadtwerke" sind gegründet worden, und es erfolgt eine Umstellung auf Erdgas. Die "Prenzlauer Zeitung" wurde im November in "Uckermark Kurier" umbenannt. Kostenlos erscheint monatlich der "Prenzlauer Anzeiger" mit Werbungen, offiziellen Informationen und kleinen Geschichten. Fragen Sie bei einem Besuch nach, z.B. auch in der Stadtverwaltung.

Am letzten Juniwochenende 1994 (vorgesehener Termin) soll das 1. Prenzlauer Stadtfest Menschen erfreuen und die Wirtschaft und die Straßen beleben.

**Unser Treffen** wollen wir im Mai 1995 wieder in **Prenzlau** durchführen, und ich denke wir dürfen uns aufeinander und auf sichtbare Fortschritte in der Heimat freuen.

Auch dieses Jahr möchte ich die finanziell befriedigend abgesicherten unter Ihnen zu einer Spende für die Stadt und das Land um Prenzlau ermuntern. Wir zeigen damit unsere Verbundenheit, helfen und wirken negativen Tendenzen entgegen. Der gestiegenen Portokosten wegen kann natürlich auch unsere Kasse bedacht werden. Mein Dank gilt allen Getreuen, meine freudige Aufmerksamkeit neuen Spenderrinnen und honorigen Gebern. Spendenbescheinigungen sende ich gerne zu. Geldliche Hilfe zu unterschätzen wäre realitätsfern, doch ist menschliche Zuwendung und gegenseitiges Anhören, sind kleine von Herzen kommende Freundlichkeiten wichtig für das innerliche Gelingen der Wiedervereinigung. Überlassen wir in unserem Umfeld nicht zwiespältigen Kräften die Oberhand, sondern pflegen wir mit Zuversicht und Toleranz alte und neue Kontakte.

Oft fehlt es an Ideen, Weihnachten sinnvolles zu schenken. Ich schlage Ihnen etwas vor:

- 1) Das Buch "Von Prenzlau nach Kirkenes und zurück" ein Lebensbericht aus Krieg und Frieden von Günter Pipke. Es kostet DM 24,80, hat 288 Seiten und enthält viele Abbildungen, es erscheint im "Kurierverlag Neubrandenburg".
- 2) "Stadtbilder aus Prenzlau" aus dem Stadt-Bild-Verlag, eine Neuerscheinung mit erläuternden Texten von Dr. Annegret Lindow und schöne Fotos von Franz Roge. Es kostet DM 22,80.
- 3) "Die Uckermärkischen Hefte" Band II, erscheinen allerdings erst 1994, kosten ca. DM 30,- und sind bei Gerhard Kegel, Seppenser Mühlenweg 102 in 21244 Buchholz, zu bestellen. Er setzt seine Sammlung für die Franziskanerkirche fort. (Spendenkonto: Franziskanerkirche, Geschichtsverein Buchholz, Kreissparkasse, Konto-Nr.: 32 20 662, BLZ 207 500 00).

Ablichtungen von dem Gedicht der Christa Berg, von dem Brief des Jugendclubs "Contrast" und ein Zeitungsartikel über die Planung der Marienkirche können bei mir angefordert werden.

Herzlich danke ich allen die mir gute Briefe sandten. Sie brachten mir Freude und sind mir eine ermunternde Quelle für meine Aufgabe. "Menschen zu finden, die mit uns fühlen und empfinden, ist wohl das schönste Glück auf Erden" (Carl Spitteler).

Weihnachten und der Jahreswechsel stehen vor der Tür, und statt meiner Wünsche für Sie lasse ich Jörg Zink aus seinem im Kreuz-Verlag Stuttgart erschienenen Buch "Mehr als drei Wünsche" sprechen:

"Was ich Dir wünsche ?

Nicht, daß Du der schönste Baum bist, der auf dieser Erde steht.

Nicht, daß Du jahraus, jahrein leuchtest von Blüten an jedem Zweig.

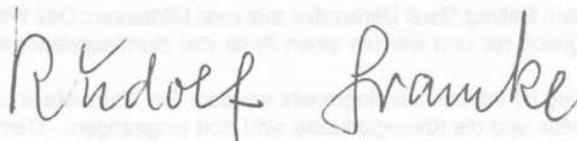
Aber, daß dann und wann an irgendeinem Ast eine Blüte aufbricht,

daß dann und wann etwas Schönes gelingt,

irgendwann ein Wort der Liebe ein Herz findet,

das wünsche ich Dir".

In heimatlicher Verbundenheit Ihr



Rudolf Gramke, Gärtnergasse 136, 23562 Lübeck, Tel.: 0451-599 213

Bankverbindung: Heimatkreis Prenzlau

Deutsche Bank Lübeck, Konto-Nr.: 580 1113, BLZ 230 707 00

Volksbank Lübeck, Konto-Nr.: 161 174 17, BLZ 230 901 42